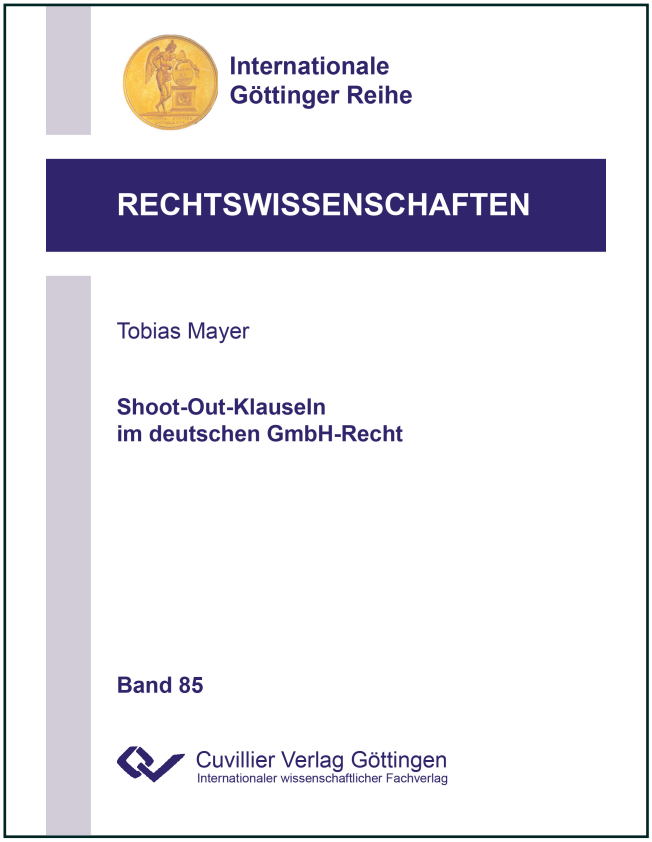
Tobias Mayer (Autor)

# Shoot-Out-Klauseln im deutschen GmbH-Recht




https://cuvillier.de/de/shop/publications/7990

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: https://cuvillier.de

# Inhaltsverzeichnis

**A. Einleitung ..... 1**

I. Fragestellung ..... 1

II. Meinungsstand ..... 4

**B. Grundlagen und Begriffe ..... 6**

I. Der Begriff der Shoot-Out-Klausel ..... 6

1. Bisheriges Begriffsverständnis ..... 6

2. Eigene Begriffsbestimmung ..... 8

II. Die Entstehungsgeschichte von Shoot-Out-Klauseln ..... 9

1. Die Entwicklung im angloamerikanischen Rechtskreis ..... 9

2. Die Entwicklung im deutschsprachigen Rechtskreis ..... 11

III. Erscheinungsformen von Shoot-Out-Klauseln ..... 13

1. „Russian Roulette-Klausel“ oder „chinesische Klausel“ ..... 13

2. „Texas-Shoot-Out-Verfahren“ ..... 14

3. Sizilianische Eröffnung ..... 15

4. Sale-Shoot-Out-Verfahren ..... 16

5. Deterrent-Approach-Klauseln ..... 16

**C. Durch Shoot-Out-Klauseln geregelte Interessen ..... 18**

I. Auflösung einer Blockade zwischen den Gesellschaftern ..... 18

1. Auflösung durch Vollzug der Klausel ..... 18

a) Entscheidungsblockade als Auslöser der Klausel ..... 18

b) Festlegung der zur Auslösung berechtigenden Blockadesituation ..... 19

c) Vereinbarung des Auslösungsmechanismus ..... 20

2. Auflösung durch Drohung mit der Auslösung der Klausel ..... 21

II. Fortsetzung der Gesellschaft ..... 22

III. Rasches Ausscheiden eines Gesellschafters ..... 24

IV. Faire Beendigung der Gesellschaft ..... 25

1. Fairness bei Ermittlung des Anteilspreises ..... 25

2. Fragliche Fairness bei ungleichem Informationsniveau ..... 26

3. Fairness bei Involvierung Dritter ..... 27



Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

4. Fairness als bei der Gesellschaftsgründung vorausgesetzter Grundsatz ..... 28
V. Weitere Interessen ..... 29
1. „Geräuschlose“ Beendigung der Zusammenarbeit der bisherigen Gesellschafter ..... 29
2. Beschränkung auf eine gesellschaftsinterne Lösung ..... 30
3. Kostengünstige Trennung ..... 31
VI. Die besondere Interessenlage von Familienunternehmen ..... 32
VII. Zwischenergebnis ..... 35
**D. Nachteile von Shoot-Out-Klauseln ..... 36**
I. Verlust von Know-how ..... 36
1. Entfallen spezifischer Fähigkeiten ..... 36
2. Ersetzbarkeit ausscheidender Gesellschafter ..... 36
3. Entfallen von Verhaltensanreizen für die Gesellschafter ..... 37
4. Erwerb spezifischer Fähigkeiten nach Vertragsschluss ..... 38
5. Konsequenzen ..... 39
II. Ungleiche finanzielle Verhältnisse ..... 39
1. Finanzielle Parität als Wirksamkeitsvoraussetzung ..... 39
2. Konsequenzen ..... 40
III. Asymmetrische Informationsverhältnisse ..... 41
1. Grundsätzliche Implikationen von Informationsasymmetrien ..... 41
2. Grenzen der Absicherung einer symmetrischen Informationslage ..... 42
3. Die Fiktion der symmetrischen Informationsverteilung ..... 42
IV. Missbrauchspotenzial von Shoot-Out-Klauseln ..... 43
1. Der Begriff des Missbrauchs in Bezug auf Shoot-Out-Klauseln ..... 43
2. Zusammentreffen unterschiedlicher Asymmetrien ..... 44
3. Strategien zur Vermeidung von Missbrauchsoptionen ..... 45
V. Ungewisses Ergebnis ..... 45
VI. Beteiligung externer Berater ..... 46
1. Beratungsbedarf bei Auslösung der Shoot-Out-Klausel ..... 46
2. Beeinflussung der Prozedur durch Berater ..... 47
3. Denkbare Beratungskonzepte in Zusammenhang mit Shoot-Out-Klauseln ..... 48


Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

**E. Abgrenzung von anderen Möglichkeiten der Konfliktlösung ..... 50**
I. Vorbemerkung ..... 50
II. Streitschlichtungsmechanismen ..... 52
1. Verfahren zur Beseitigung eines Deadlock ..... 52
2. Die einzelnen Konfliktbeilegungsformen ..... 53
a) Mediation ..... 53
aa) Begriff ..... 53
bb) Ziele ..... 55
(a) Ergebnisorientierte Mediation ..... 55
(b) Steigerung der Eigenverantwortlichkeit der Konfliktparteien ..... 57
cc) Die Transformation von Beziehungen durch Mediation ..... 58
(a) Einseitige Reaktionen ..... 59
(b) Suche nach autoritärer Entscheidung ..... 60
(c) Verhandlungslösungen ..... 61
dd) Das Element der Freiwilligkeit im Konzept der Mediation ..... 62
ee) Die First-Move-Barriere ..... 64
ff) Die Bedeutung der Neutralität im Mediationsverfahren ..... 65
gg) Risiken des Mediationsverfahrens ..... 66
b) Schiedsgerichtsverfahren. ..... 67
c) Gerichtsverfahren ..... 69
3. Mediation bei gesellschaftsrechtlichen Konflikten in der Familie ..... 70
4. Zwangsmediationsklauseln ..... 72
5. Fazit ..... 74
III. Der Verkauf von Gesellschaftsanteilen ..... 76
1. Interessenlage ..... 76
2. Zustimmungspflichten ..... 77
a) Zulässigkeit der Beschränkung der Anteilsveräußerung ..... 77
b) Übliche Regelungen in der Vertragspraxis ..... 78
c) Ausnahmen vom Zustimmungserfordernis ..... 78
3. Würdigung ..... 80
IV. Letztentscheidungsrechte ..... 81



Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

1. Begriffsbestimmung ... 81
2. Vorteile des Instruments ... 81
3. Nachteile des Instruments ... 82
V. Vorkaufsrechte und Andienungspflichten ... 83
1. Interessenslage ... 83
a) Vorkaufsrechte ... 83
b) Nachteile von Vorkaufsrechten ... 84
c) Vorerwerbsrechte bzw. Andienungspflichten ... 84
2. Verhältnis zu Shoot-Out-Klauseln ... 85
VI. Mitveräußerungsrechte und -pflichten ... 86
1. Begriffsbestimmung ... 86
2. Interessenlage ... 87
3. Relevanz von Mitveräußerungsklauseln ... 88
**F. Die Zulässigkeit von Shoot-Out-Klauseln ... 89**
I. Bisherige Rechtsprechung zu Shoot-Out-Mechanismen ... 89
1. Die Entscheidung des OLG Nürnberg aus dem Jahre 2013 ... 89
a) Vorbemerkung ... 89
b) Sachverhalt und Begründung der Entscheidung ... 90
c) Erwägungen des Gerichts zur Zulässigkeit von Shoot-Out-Klauseln ... 92
aa) Zulässiger Zweck ... 92
bb) Kein Schutzbedürfnis eines Gesellschafters ... 93
d) Kritik an der Entscheidung ... 94
2. Die Entscheidung des OLG Wien aus dem Jahre 2009 ... 95
a) Ausgangslage und rechtlicher Hintergrund ... 95
b) Sachverhalt der Entscheidung ... 97
c) Die Entscheidung des Erstgerichts ... 98
d) Die Entscheidung des Rekursgerichts ... 98
e) Würdigung ... 99
3. Die Entscheidung des Appellationsgerichts Paris aus dem Jahr 2006 ... 101
a) Tenor der Entscheidung ... 101
b) Shoot-Out-Klauseln im französischen Schrifttum ... 103


Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

II. Die Rechtsprechung zur Hinauskündigung ... 104
1. Überblick ... 106
a) Frühe Rechtsprechungsentwicklung ... 106
b) Die vom OLG Nürnberg herangezogene Rechtsprechung ... 109
c) Die Rechtsprechung des österreichischen OGH ... 112
2. Konflikt zwischen Hinauskündigungsrecht und Testierfreiheit ... 114
a) Sachverhalt der Entscheidung BGH ZIP 2007, 862 ... 114
b) Die Begründung des BGH ... 115
c) Würdigung ... 116
3. Zwischenergebnis ... 119
III. Shoot-Out-Vereinbarungen als Ausfluss der Privatautonomie ... 120
1. Der Gedanke der Privatautonomie ... 120
2. Privatautonomie im Gesellschaftsrecht ... 122
IV. Inhalts- und Ausübungskontrolle von Shoot-Out-Vereinbarungen ... 125
1. Der Schutz der Privatautonomie durch Generalklauseln ... 125
a) Die Funktion von Generalklauseln ... 125
b) Voraussetzungen der Einschränkung der Vertragsfreiheit ... 126
c) Interessenausgleich durch die Anwendung von Generalklauseln ... 128
2. Sittenwidrigkeit von Shoot-Out-Klauseln gem. § 138 Abs. 1 BGB ... 129
a) Relevanz ... 129
b) Der Begriff der guten Sitten i. S. d. § 138 Abs. 1 BGB ... 131
c) Der Gegenstand der Beurteilung ... 132
d) Der Zeitpunkt der Beurteilung ... 135
e) Fallgruppen der Sittenwidrigkeit von Shoot-Out-Klauseln ... 137
aa) Knebelungsverträge ... 138
(b) Wettbewerbsverbote ... 139
(c) Wirtschaftliche Ungleichheit ... 140
f) Zwischenergebnis ... 143
3. Die Ausübungskontrolle gem. § 242 BGB ... 146
a) Notwendigkeit ... 146



Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

b) Vorsätzliches Herbeiführen der Auslösesituation ... 147
c) Vorrang der Vertragsanpassung ... 148
**G. Die Gestaltung einer Shoot-Out-Vereinbarung ... 149**
I. Ausgangslage ... 149
II. Bedeutung der Rechtsform der Gesellschaft ... 151
1. Joint Ventures als häufiger Anwendungsfall ... 151
2. Zulässigkeit von Shoot-Out-Vereinbarungen ... 152
III. Der Abschluss einer Shoot-Out-Vereinbarung ... 153
1. Art und Ort der Regelung ... 153
2. Regelungsort bei Joint Ventures ... 156
IV. Regelungszeitpunkt ... 156
1. Ad-hoc-Lösungen ... 156
2. Zeitpunkt des Abschlusses des Gesellschaftsvertrags ... 157
V. Sonderfall: Der wiederholte Deadlock ... 158
VI. Trigger Events ... 159
1. Notwendigkeit der Bestimmung der Auslösungsvoraussetzungen ... 159
2. Notwendigkeit der Definition der Pattsituation ... 160
VII. Chill-Out-Phase und Zwangsmediation ... 161
1. Übereilungsschutz ... 161
2. „Blackout-Phase“ ... 162
3. Einbeziehung Dritter ... 162
a) Grundsätzliche Erwägungen ... 162
b) Zwangsmediationsverfahren ... 163
c) Absehen von der vereinbarten Zwangsmediation ... 164
VIII. Annexregelungen ... 164
VIII. Die Formulierung der Klausel ... 167
**H. Zusammenfassung ... 168**
**Literaturverzeichnis ... 171**


Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.